

JOHANNA HILPERT

# Neologie in Jena

*Beiträge  
zur historischen Theologie*

---

**Mohr Siebeck**

# Beiträge zur historischen Theologie

herausgegeben von  
Albrecht Beutel

196





Johanna Hilpert

# Neologie in Jena

Johann Christoph Döderleins Wirken  
in Theologie und Universität

Mohr Siebeck

*Johanna Hilpert*, geboren 1987; Studium der Ev. Religionslehre und Geschichte in Jena, Sibiu und Wien; 2012–18 Promotionsstudentin an der Friedrich-Schiller-Universität Jena; 2018 Promotion; 2019 Promotionspreis der Friedrich-Schiller-Universität Jena; seit 2018 im Thüringer Schuldienst.

Gedruckt mit freundlicher Unterstützung der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften in Ingelheim am Rhein sowie der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland (EKM).

ISBN 978-3-16-159418-2 / eISBN 978-3-16-159419-9

DOI 10.1628/978-3-16-159419-9

ISSN 0340-6741 / eISSN 2568-6569 (Beiträge zur historischen Theologie)

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der Deutschen Nationalbibliographie; detaillierte bibliographische Daten sind über <http://dnb.dnb.de> abrufbar.

© 2020 Mohr Siebeck Tübingen, Germany. [www.mohrsiebeck.com](http://www.mohrsiebeck.com)

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung außerhalb der engen Grenzen des Urheberrechtsgesetzes ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig und strafbar. Das gilt insbesondere für die Verbreitung, Vervielfältigung, Übersetzung und die Einspeicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen

Das Buch wurde von epline in Böblingen aus der Minion gesetzt, von der Druckerei Gulde in Tübingen auf alterungsbeständiges Werkdruckpapier gedruckt und von der Buchbinderei Spinner in Ottersweier gebunden.

Printed in Germany.

*Für Andreas*



## Vorwort

Die vorliegende Untersuchung wurde im Wintersemester 2017/2018 von der Theologischen Fakultät der Friedrich-Schiller-Universität Jena als Dissertation im Fach Kirchengeschichte angenommen. Für die vorliegende Druckfassung wurden geringfügige Überarbeitungen und die Erstellung eines Registers vorgenommen.

Mit großer Dankbarkeit blicke ich auf die Unterstützung zurück, die das Zustandekommen dieses Buches ermöglichte. An erster Stelle sei mein Doktorvater Herr Professor Dr. Christopher Spehr genannt, der mit wertvollen Impulsen diese Arbeit begleitete und förderte sowie das Erstgutachten übernommen hat. Danken möchte ich außerdem Frau Professorin Dr. Katharina Bracht für die Erstellung des Zweitgutachtens. Förderliche und anregende Hinweise erhielt ich von den Teilnehmerinnen und Teilnehmern des kirchengeschichtlichen Oberseminars in Jena. Dafür und für die hilfsbereite Unterstützung von den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der von mir besuchten Archive und Bibliotheken bin ich sehr dankbar. Besonders möchte ich zudem Herrn Professor Dr. Albrecht Beutel für die Aufnahme in die Reihe „Beiträge zur historischen Theologie“ danken. Für die freundliche Betreuung bei der Drucklegung bin ich den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Verlags Mohr Siebeck sehr verbunden, vor allem Tobias Stäbler und Susanne Mang.

Die Arbeit wurde maßgeblich durch ein Promotionsstipendium der Konrad-Adenauer-Stiftung ermöglicht, wofür ich sehr dankbar bin. Der Evangelischen Kirche in Mitteldeutschland sowie der Geschwister Boehringer Ingelheim Stiftung für Geisteswissenschaften gilt mein großer Dank für den Druckkostenzuschuss.

Für Ratschläge, Ermutigungen sowie das Korrekturlesen danke ich von Herzen meinen Freunden und meiner Familie. Der größte Dank gilt meinem Mann Andreas, der diese Arbeit über Jahre begleitet und gefördert hat – ihm sei dieses Buch in Liebe und Dankbarkeit gewidmet.





# Inhaltsverzeichnis

Vorwort .....	VII
Abkürzungsverzeichnis .....	XV
Einleitung .....	1
1. Einführung und Fragestellung .....	1
2. Quellenlage und Forschungsüberblick .....	5
3. Methode und Aufbau der Arbeit .....	14
A. Döderleins Etablierung als Aufklärungstheologe. Seine erste Schaffensphase in den 1770er Jahren .....	17
I. Döderlein in Altdorf .....	18
1. Der Weg zum Professor der Theologie .....	18
2. Die Auseinandersetzungen über das Profil der Theologischen Fakultät Altdorf .....	23
II. Döderlein als Exeget .....	30
1. Der Jesajakommentar .....	30
2. Die Neuauflage von Grotius' „Annotata ad Vetus Testamentum“ ....	38
3. Die „Sprüche Salomons“ .....	42
III. Döderlein und der Fragmentenstreit .....	45
1. Die drei Antifragmente Döderleins .....	48
1.1. Döderleins Beurteilung der Fragmente .....	48
1.2. Aufbau und Auswahl der „Fragmente und Antifragmente“ ....	50
1.3. „Vorläufige Betrachtungen“ .....	52
1.4. Fragment und Antifragment „Durchgang der Israeliten durchs rothe Meer“ .....	54
1.5. Fragment und Antifragment „über die Auferstehungsgeschichte“ .....	57
1.6. Fragment und Antifragment „Unmöglichkeit einer Offenbarung, die alle Menschen auf eine gegründete Art glauben könnten“ .....	60

2. Die Rezeption von Döderleins „Antifragmente[n]“ zwischen höchstem Lob und kategorischer Ablehnung .....	65
2.1. Die „Antifragmente“ im Urteil der Rezensenten .....	65
2.2. Goeze versus Döderlein .....	72
Zwischenergebnis A .....	81
B. Die Berufung Döderleins nach Jena .....	85
I. Die Universität Jena in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts .....	85
II. Von Walch zu Döderlein. Personeller Wandel und inhaltliche Neuausrichtung der Theologischen Fakultät .....	91
1. Der Streit zwischen der Theologischen Fakultät und Ernst Jakob Danovius .....	94
1.1. Die Berufung von Danovius .....	94
1.2. Die erste Streitetappe: Altehrwürdiges versus Reformbemühen .....	95
1.3. Die zweite Streitetappe: Hochmut versus Neid .....	98
1.4. Die dritte Streitetappe: Doktorwürde trotz Irrlehren? .....	100
1.5. Die verschiedenen Konfliktebenen .....	103
2. Die Stärkung des aufklärerischen Profils der Theologischen Fakultät durch die Berufung von Johann Jakob Griesbach .....	104
3. Das Ringen um die Neubesetzung der dritten Professur .....	106
4. Die Personalie Johann Christian Blasche, die Doppelvakanz und Döderleins Wechsel von Altdorf nach Jena .....	111
5. Die Berufungen von Danovius, Griesbach und Döderlein im Überblick .....	116
6. Berufungen als eine diplomatische Angelegenheit .....	119
Zwischenergebnis B .....	121
C. Döderleins Wirken in Jena .....	123
I. Döderlein im universitären Verbund mit seinen Jenaer Kollegen .....	125
1. Döderleins Wahrnehmung von Jena in den Jahren 1782 bis 1787 zwischen dem Gefühl von Anerkennung und Einsamkeit .....	125
2. Das Beziehungsgefüge der Jenaer Theologen .....	129
2.1. Döderlein und Griesbach .....	129
2.2. Döderlein und Eichhorn: Das Problemjahr 1788 .....	130
2.3. Griesbach verhindert die Rückberufung Eichhorns nach Jena ..	134
2.4. Heinrich Eberhard Gottlob Paulus als Nachfolger Eichhorns ..	137

2.5. Johann Wilhelm Schmid und die Kantische Philosophie in Jena .....	141
3. Döderleins Beitrag in der Universitätspolitik .....	143
3.1. Der Streit im Senat über den Umgang mit den studentischen Orden .....	143
3.2. Der Auszug der Studenten 1792 .....	149
4. Döderleins Tod .....	154
II. Döderlein als Hochschullehrer .....	156
1. Vorlesungstätigkeit .....	156
1.1. Das Vorlesungsangebot .....	160
1.2. Die Vorlesungspraxis .....	162
1.3. Ein aufklärungstheologisches Vorlesungsprogramm .....	167
1.4. Resonanz auf Döderleins Vorlesungen .....	172
2. Das „Predigerinstitut“ .....	173
Exkurs: Döderlein als Prediger .....	175
3. Das Gesangbuch der Theologischen Fakultät .....	182
4. Döderleins akademische Schriften .....	186
Zwischenergebnis C .....	190
D. Döderleins Hauptschriften seiner zweiten Schaffensphase in den 1780er und 1790er Jahren .....	191
I. Das dogmatische Werk:	
Die „Institutio“ und der „Christliche[] Religionsunterricht“ .....	192
1. Die „Institutio“ .....	193
1.1. Gliederung .....	193
1.2. Methode .....	196
1.3. Anliegen .....	197
1.4. Die Beurteilung der „Institutio“ in der Gelehrtenwelt als „vortrefflicher Wegweiser“ .....	199
2. Der „Christliche[] Religionsunterricht“ als erweitertes Dogmatikprojekt .....	201
2.1. Entstehungshintergründe, Ziele und Aufbau .....	201
2.2. Die Fortsetzung des „Christliche[n] Religionsunterricht[s]“ durch Christian Gottfried Junge .....	205
2.3. Die Bewertung des „Christliche[n] Religionsunterricht[s]“ in den Rezensionsjournalen .....	206
3. Zusammenfassung .....	208

II. „Kurzer Entwurf der christlichen Sittenlehre“ .....	208
1. Programmatik und Aufbau .....	208
2. Inhaltliche Skizze .....	211
3. Die zeitgenössische Bewertung der „Sittenlehre“ und spätere Rezeption .....	213
III. Schriften zum Thema Gebet .....	218
1. „Erläuterung des Vater Unsers für gemeine Christen“ (1780) .....	219
2. „Ueber die christliche Fürbitte“ (1781) .....	225
2.1. Vom Nutzen und der Wirkung des Fürbittgebets .....	226
2.2. Die praktische Verwirklichung des Fürbittgebets .....	229
3. „Kurzer Entwurf der christlichen Sittenlehre“ (1789) .....	232
4. Zusammenfassung .....	233
IV. Döderleins Tätigkeit als Rezensent und Zeitschriftenherausgeber .....	233
1. Verfasser von Aufsätzen und Rezensionen für Zeitschriften .....	233
2. Herausgeber von Zeitschriften .....	237
2.1. Literarisches Museum .....	237
2.2. Nürnbergische gelehrte Zeitung .....	239
2.3. Auserlesene Theologische Bibliothek (ATB) .....	240
2.4. Theologisches Journal .....	247
3. Zusammenfassung .....	250
Zwischenergebnis D .....	251
E. Die Grundlinien von Döderleins vermittelnder Theologie in der Spätphase der Neologie .....	253
I. Theologische Grundlagen .....	254
1. Über die Religion .....	254
1.1. Was ist Religion? .....	255
1.2. Der Wahrheitsanspruch innerhalb der Religion .....	258
1.3. Die Wechselbeziehung von natürlicher und geoffenbarter Religion .....	262
1.4. Die Frage nach der Seligkeit der Heiden .....	266
1.5. Zusammenfassung .....	269
2. Schrift und Vernunft als Erkenntnismittel der christlichen Religion	270
2.1. Göttlichkeit und Eingebung der Schrift .....	270
2.1.1. Im Neuen Testament .....	270
2.1.2. Im Alten Testament .....	276
2.1.3. Reflexion .....	276

2.2. Die Bedeutung der Vernunft in der Religion .....	278
3. Die Vorstellung von der Perfektibilität .....	281
3.1. Die drei Hauptperioden der Offenbarungsgeschichte .....	283
Exkurs: Die Akkommodationstheorie als Gegenstück zum Perfektibilitätsdenken .....	285
3.2. Vervollkommnungsprozess in der natürlichen Religion .....	288
3.3. Die Frage nach dem Ursprung der Religion .....	288
3.4. Die Entwicklungsstufen der biblischen Schriften .....	290
3.5. Theologiegeschichte als Entwicklungsgeschichte trotz vieler „Ausartungen“ .....	292
3.6. Das Christentum als Träger des Vervollkommnungsprozesses .	301
3.7. Individueller Entwicklungsprozess .....	302
3.8. Zusammenfassung .....	302
4. Das Wesentliche des Christentums: Die Frage nach den Glaubensartikeln .....	303
4.1. Definition und Merkmale eines Glaubensartikels .....	304
4.2. Gewichtung der Glaubensartikel .....	307
4.3. Theologische Leitideen: die Lehre von den Fundamentalartikeln, das Konzept eines „Wesens des Christentums“ und das Ideal der Einfachheit .....	311
4.4. Zusammenfassung .....	315
II. Theologie der Mitte .....	316
1. Hamartiologie bei Döderlein .....	316
1.1. Vom Ursprung der Sünde .....	319
1.2. Von den „wirkliche[n] Sünden“ .....	323
1.3. Von den Strafen .....	323
1.4. Zusammenfassung .....	325
2. Döderleins Christologie und Soteriologie zwischen Tradition und Traditionskritik .....	326
2.1. Aufbau der Untersuchung .....	326
2.2. Zweinaturenlehre .....	328
2.3. Versöhnungslehre .....	331
2.4. Zusammenfassung .....	335
3. Wunder als Beweis für die Wahrheit der christlichen Religion .....	336
3.1. Wunder als Bestätigung des göttlichen Gesandten .....	337
3.2. Ablehnung natürlicher Erklärungsversuche von Wundern .....	340
3.3. Einwände gegen David Humes „Sophistery“ .....	341
3.4. Auseinandersetzung mit den Thesen von Moses Mendelssohn	343
3.5. Widerspruch zu Gotthold Ephraim Lessing .....	346

3.6. Zusammenfassung: Festhalten am Wunderglauben trotz aller Kritik .....	346
Zwischenergebnis E: Potential und Grenzen von Döderleins Theologie ....	348
Schlussbetrachtung .....	353
Anhang	
Lebenslauf Johann Christoph Döderlein .....	359
Quellen- und Literaturverzeichnis .....	361
1. Ungedruckte Quellen .....	361
2. Gedruckte Quellen .....	362
3. Hilfsmittel .....	373
4. Sekundärliteratur .....	374
Register .....	395

## Abkürzungsverzeichnis

Die Abkürzungen folgen SIEGFRIED M. SCHWERTNER, Internationales Abkürzungsverzeichnis für Theologie und Grenzgebiete, Berlin/Boston <sup>3</sup>2014.

Zusätzlich werden folgende Abkürzungen verwendet:

AdB	Allgemeine deutsche Bibliothek
ALZ	Allgemeine Literatur-Zeitung
ATB	Auserlesene Theologische Bibliothek
AUA	Archiv der Universität Altdorf in der Universitätsbibliothek Erlangen
BM	Berlinische Monatsschrift
ChRU	JOHANN CHRISTOPH DÖDERLEIN, Christlicher Religionsunterricht nach den Bedürfnissen unserer Zeit
Conc.	JOACHIM VON FIORE, Concordia Novi ac Veteris Testamenti
GGA	Göttingische Gelehrte Anzeigen
GSA	Goethe- und Schiller-Archiv Weimar
h. e.	EUSEBIUS VON CAESAREA, Historia Ecclesiastica [Kirchengeschichte]
JALZ	Jenaische Allgemeine Literatur-Zeitung
LAELKB	Landeskirchliches Archiv der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Bayern
NA	Schillers Werke. Nationalausgabe, begründet von JULIUS PETERSEN, hg. im Auftrag der Nationalen Forschungs- und Gedenkstätten der klassischen deutschen Literatur in Weimar (Goethe- und Schiller-Archiv) und des Schiller-Nationalmuseum in Marbach von LIESELOTTE BLUMENTHAL und BENNO VON WIESE, 42 Bde, Weimar 1943–1967.
NadB	Neue allgemeine deutsche Bibliothek
NStBibl	Nürnberger Stadtbibliothek
ThHStAW	Thüringisches Hauptstaatsarchiv Weimar
ThStAG	Thüringisches Staatsarchiv Gotha
ThULB	Thüringer Universitäts- und Landesbibliothek
UAJ	Universitätsarchiv Jena
WAG	Weimarer Ausgabe: Goethes Werke, hg. im Auftrage der Großherzogin Sophie von Sachsen, 4 Abteilungen, 146 Bde, Weimar 1887–1919.
WiBiLex	Das wissenschaftliche Bibellexikon im Internet





# Einleitung

## 1. Einführung und Fragestellung

„Jena mein Bester! ist eine Stadt, die man in vieler Hinsicht nicht ohne die innigste Verehrung betrachten kann. Hier brennen zu jeder Tagesstunde Fackeln der Weißheit, deren heller und richtiger Schein die ganze Welt zu erleuchten vermögend ist. [...] Ueberall ertönen Worte des Seegens! Ueberall verjagen die mächtigen Strahlen einer richtigen Aufklärung den häßlichen Nebel des dummen Aberglaubens, zerstören die Kräfte der blinden Vorurtheile, fesseln die Dummheit, und verkündigen nach der Dauer der finstern Tage, endlich den hellsten Tag.“<sup>1</sup>

Diese euphorische Charakterisierung Jenas stammt von dem Schriftsteller Anton Köhl, der 1798 die Jenaer Universität in seinem Buch „Zeichnung der Universität Jena. Für Jünglinge welche diese Akademie besuchen wollen“ als eine Hochburg der Aufklärung anpries. Seine Beschreibung ist als Werbemaßnahme für die an der Saale gelegene Universität in Jena, die „Salana“, zu verstehen. Mit dem Eingangszitat wies Köhl auf die besondere Situation in Jena hin. Veranlasst durch die Berufungspolitik der Ernestiner, vor allem des Weimarer Hofes, lehrten in Jena Ende des 18. Jahrhunderts herausragende Persönlichkeiten, die eine Modernisierung der Universität bewirkten. Diese Zeit wird als Blütezeit der „Salana“ beschrieben,<sup>2</sup> auch aufgrund der engen Verbindung zwischen der Universität in Jena und dem nahegelegenen Weimar als Ort der sogenannten Weimarer Klassik mit Johann Wolfgang von Goethe, Johann Gottfried Herder, Christoph Martin Wieland und Friedrich Schiller.

An dieser Aufbruchsbewegung der Jenaer Universität hatten die Professoren der Theologischen Fakultät einen wesentlichen Anteil. Die Theologische Fakultät galt Ende des 18. Jahrhunderts als aufgeklärt – auch hier leuchteten „die mächtigen Strahlen einer richtigen Aufklärung“<sup>3</sup>. Diese Tatsache ist keinesfalls selbstverständlich, sondern erstaunlich, da sich die Fakultät und die Universität Jena aufgrund ihrer Gründungsgeschichte lange als „Hort des Luthertums“ verstanden.<sup>4</sup>

---

<sup>1</sup> [ANTON KÜHL], Zeichnung der Universität Jena. Für Jünglinge welche diese Akademie besuchen wollen, Leipzig 1798, 31 f.

<sup>2</sup> Siehe Kapitel B/I.

<sup>3</sup> [KÜHL], Zeichnung der Universität Jena, 31.

<sup>4</sup> Siehe Kapitel B/I.

Dieser Sachverhalt lässt fragen, wie sich dieser Wechsel von einer traditionell-lutherischen hin zu einer aufgeklärten Theologischen Fakultät konkret gestaltete. Worin manifestierte sich ferner der Anteil der Theologischen Fakultät an der Aufbruchsbewegung der Jenaer Universität? Welche Bedeutung hatte die räumliche Nähe des klassischen Weimars für die Fakultät? Wodurch zeigte sich, dass die Aufklärung an der Theologischen Fakultät Einzug gehalten hatte?

Um die aufgeworfenen Fragen untersuchen zu können, wird eine Person gewählt, mit der der Aufbruch und die Aufklärung an der Theologischen Fakultät in den Quellen maßgeblich verbunden wird: der Theologe Johann Christoph Döderlein<sup>5</sup> (1746–1792). Döderlein lehrte zunächst in Altdorf und seit 1782 in Jena als Professor der Theologie. Für die Zeitgenossen galt er als „einer der vorzüglichsten Theologen und Exegeten Deutschlands“<sup>6</sup>. Kühl schrieb in seinem Buch „Zeichnung der Universität Jena“ über den bereits verstorbenen Döderlein: „Viele würden mit Freuden die größten Schmerzen übernehmen, wenn sie, durch Erduldung derselben, ihren braven, innigstverehrten Döderlein wieder beleben könnten.“<sup>7</sup> Welche Bedeutung hatte Döderlein allerdings für die Universität Jena und die Theologische Fakultät konkret? Wie sah seine Tätigkeit als Hochschullehrer aus und wie agierte er im Verbund mit seinen Jenaer Kollegen? Warum werden der Aufbruch in der Theologischen Fakultät und die Hinwendung zur Aufklärungstheologie in Jena mit ihm verbunden? Diese Fragen führen letztlich auch zu der Fragestellung nach den Grundlinien seiner Theologie und nach seinen Forschungsschwerpunkten sowie danach, wie seine Schriften und Forschungsergebnisse rezipiert wurden.

Für die Beantwortung dieser leitenden Fragen kann an zwei Forschungsbereiche angeknüpft werden. Die vorliegende Studie versteht sich erstens im Kontext der zunächst von Gottfried Hornig und in den letzten Jahren maßgeblich von Albrecht Beutel vorangetriebenen Erforschung der Aufklärungstheologie.<sup>8</sup> Es entstanden in diesem Zusammenhang mehrere Abhandlungen über Theologen der Aufklärungszeit (zum Beispiel über Johann August Nösselt von Malte von Span-

<sup>5</sup> Zu seinem Namen gibt es die verschiedenen Schreibweisen „Doederlein“ und „Döderlein“. Seine Briefe unterzeichnete der Theologe mit „Doederlein“. Auch die auf Latein verfassten Schriften wiesen mit „Doederlein“ auf den Autor hin. Seine deutschen Werke kennzeichnete er allerdings überwiegend mit „Döderlein“. Diese Schreibweise ist überdies in der Sekundärliteratur üblich. Dem wird sich in der vorliegenden Studie angeschlossen.

<sup>6</sup> GEORG ANDREAS WILL, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon oder Beschreibung aller Nürnbergischen Gelehrten beyderley Geschlechts nach Ihrem Leben, Verdiensten und Schriften, zur Erweiterung der gelehrten Geschichtskunde und Verbesserung vieler darinnen vorgefallenen Fehler aus den besten Quellen in alphabetischer Ordnung fortgesetzt von CHRISTIAN CONRAD NOPITSCH, Fünfter Theil oder erster Supplementband von A–G, Altdorf 1802, 237.

<sup>7</sup> [KÜHL], Zeichnung der Universität Jena, 178.

<sup>8</sup> Einführend zum Forschungsstand der Aufklärungstheologie siehe ALBRECHT BEUTEL, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung. Ein Kompendium, Göttingen 2009, 28–33.

keren<sup>9</sup> und über Gottlieb Jakob Planck von Christoph T. Nooke<sup>10</sup>) sowie über spezifische Themen (zum Beispiel über Reunionsbewegungen zwischen Katholiken und Protestanten in der Aufklärungszeit von Christopher Spehr,<sup>11</sup> über die Hermeneutik des Theologen Johann Salomo Semler von Marianne Schröter<sup>12</sup>, über die Göttinger Universitätskirche im 18. Jahrhundert von Konrad Hammann<sup>13</sup> und neuerdings über die Dogmatik von Johann Jakob Griesbach von Marco Stallmann<sup>14</sup>). Außerdem wurden mehrere Forschungsprojekte mit dem Ziel entwickelt, die Schriften der Aufklärungstheologen der Nachwelt zugänglich zu machen. Erwähnt sei etwa das Editionsprojekt der Schriften Johann Joachim Spaldings<sup>15</sup> sowie das Projekt „Bibliothek der Neologie“<sup>16</sup>. Ferner konnten bei dem im Jahr 2014 von Albrecht Beutel und seinen Mitarbeitern organisierten „Ersten Internationalen Kongress zur Erforschung der Aufklärungstheologie“ in Münster zu dem Thema „Religion und Aufklärung“ Forschungsergebnisse präsentiert, gebündelt und in einem internationalen Kontext verortet werden.<sup>17</sup>

<sup>9</sup> MALTE VAN SPANKEREN, Johann August Nösselt (1734–1807). Ein Theologe der Aufklärung (Halle'sche Forschungen 31), Halle 2012.

<sup>10</sup> CHRISTOPH T. NOOKE, Gottlieb Jakob Planck (1751–1833). Grundfragen protestantischer Theologie um 1800 (BHTh 170), Tübingen 2014.

<sup>11</sup> CHRISTOPHER SPEHR, Aufklärung und Ökumene. Reunionsversuche zwischen Katholiken und Protestanten im deutschsprachigen Raum des späteren 18. Jahrhunderts (BHTh 132), Tübingen 2005.

<sup>12</sup> MARIANNE SCHRÖTER, Aufklärung durch Historisierung. Johann Salomo Semlers Hermeneutik des Christentums (Halle'sche Beiträge zur Europäischen Aufklärung 44), Berlin/Boston 2012.

<sup>13</sup> KONRAD HAMMANN, Universitätsgottesdienst und Aufklärungspredigt. Die Göttinger Universitätskirche im 18. Jahrhundert und ihr Ort in der Geschichte des Universitätsgottesdienstes im deutschen Protestantismus (BHTh 116), Tübingen 2000.

<sup>14</sup> MARCO STALLMANN, Johann Jakob Griesbach (1745–1812). Protestantische Dogmatik im populartheologischen Diskurs des 18. Jahrhunderts (BHTh 190), Tübingen 2019.

<sup>15</sup> JOHANN JOACHIM SPALDING, Kritische Ausgabe, 2 Abteilungen (1. Schriften; 2. Predigten), 13 Bde, hg. v. ALBRECHT BEUTEL u. a., Tübingen 2001–2013.

<sup>16</sup> Das Ziel dieses Langzeitprojektes ist es, ausgewählte Texte von zehn Neologen in einer kritischen Ausgabe für die Forschung bereitzustellen. 2019 erschienen die ersten beiden Bände: JOHANN JAKOB GRIESBACH, Anleitung zum Studium der populären Dogmatik 1779–1789 (BdN 3), hg. v. MARCO STALLMANN, Tübingen 2019; JOHANN AUGUST NÖSSELT, Anweisung zur Bildung angehender Theologen 1786/89–1818/19 (BdN 4), hg. v. ALBRECHT BEUTEL/BASTIAN LEMITZ/OLGA SÖNTGERATH, Tübingen 2019.

<sup>17</sup> Verwiesen sei auf den Tagungsband: Religion und Aufklärung. Akten des Ersten Internationalen Kongresses zur Erforschung der Aufklärungstheologie (Colloquia historica et theologica 2), hg. v. ALBRECHT BEUTEL/MARTHA NOOKE, Tübingen 2016. Die Erforschung der Aufklärungstheologie wurde ebenso durch den Arbeitskreis „Religion und Aufklärung“ maßgeblich vorangetrieben. Hingewiesen sei auf die Aufsätze in den Sammelbänden ALBRECHT BEUTEL/VOLKER LEPPIN (Hg.), Religion und Aufklärung. Studien zur neuzeitlichen „Umformung des Christlichen“ (AKThG 14), Leipzig 2004; ALBRECHT BEUTEL/VOLKER LEPPIN/UDO STRÄTER (Hg.), Christentum im Übergang. Neue Studien zu Kirche und Religion in der Aufklärungszeit (AKThG 19), Leipzig 2006; ALBRECHT BEUTEL u. a. (Hg.), Aufgeklärtes Christentum. Beiträge zur Kirchen- und Theologiegeschichte des 18. Jahrhunderts (AKThG 31), Leipzig 2010; ALBRECHT BEUTEL/THOMAS K. KUHN/MARKUS WRIEDT (Hg.), Glau-

Zweitens kann auf die Forschungen zur Universitätsgeschichte Jenas zurückgegriffen werden, wie beispielsweise auf die Ergebnisse, die im Zusammenhang des Sonderforschungsbereiches 482 „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ erzielt wurden. Hervorzuheben ist an dieser Stelle etwa der instruktive Aufsatzband „Die Universität Jena. Tradition und Innovation um 1800“, der von Gerhard Müller, Klaus Ries und Paul Ziche 2001 herausgegeben wurde.<sup>18</sup>

In dieser Studie sollen die beiden Forschungsbereiche Aufklärungstheologie und Universitätsgeschichte Jenas anhand einer Untersuchung über den Theologen Johann Christoph Döderlein, dessen Person und Wirkung bislang nur marginal erforscht wurden, miteinander verbunden werden. Diese Verbindung äußert sich auch im Titel: „Neologie in Jena. Johann Christoph Döderleins Wirken in Theologie und Universität“. Die Bezeichnung Neologie für die in die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts datierte<sup>19</sup> „reife Gestalt der Aufklärungstheologie“<sup>20</sup> wird hier bewusst gewählt, um zu akzentuieren, um welche Art von Aufklärungstheologie es sich zu dieser Zeit in Jena handelte. Das soll gleichermaßen in Abgrenzung zu Döderleins Nachfolger Heinrich Eberhard Gottlob Paulus geschehen, der einen theologischen Rationalismus vertrat. Indem Paulus Kants Erkenntnistheorie auf die Theologie anwenden wollte<sup>21</sup> und das Anliegen verfolgte, aus den Evangelien einen echten, reinen Kern der Vernunftreligion Jesu herauszuarbeiten,<sup>22</sup> vertrat er eine andere Form der Aufklärungstheologie als die Neologen. Ziel dieser Arbeit ist es folglich, exemplarisch an der Person Döderleins zu zeigen, wie sich universitäre Aufklärungstheologie, wie sich Neologie, in der zweiten Hälfte des 18. Jahrhunderts in Jena gestaltete. Insgesamt möchte die vorliegende Abhandlung damit einen Beitrag zur Erforschung der Fakultäts- und Universitätsgeschichte Jenas sowie zur Theologie- als auch Gelehrten-geschichte leisten.

---

be und Vernunft. Studien zur Kirchen- und Theologiegeschichte des späten 18. Jahrhunderts (AKThG 41), Leipzig 2014.

<sup>18</sup> GERHARD MÜLLER/KLAUS RIES/PAUL ZICHE (Hg.), Die Universität Jena. Tradition und Innovation um 1800. Tagung des Sonderforschungsbereichs 482: „Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800“ vom Juni 2000 (Pallas Athene. Beiträge zur Universitäts- und Wissenschaftsgeschichte 2), Stuttgart 2001.

<sup>19</sup> Vgl. BEUTEL, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung, 115.

<sup>20</sup> BEUTEL, aaO., 112. Weiterführend zum Begriff und zur Datierung der Neologie sei unter anderem verwiesen auf BEUTEL, aaO., 112–115, HANS-MARTIN KIRN/ADOLF MARTIN RITTER, Geschichte des Christentums IV,2: Pietismus und Aufklärung (Theologische Wissenschaft. Sammelwerk für Studium und Beruf 8,2), Stuttgart 2019, 175 und WALTER SPARN, Art. Neologie (EKL 3, 1992, 662–664).

<sup>21</sup> Vgl. FRIEDRICH WILHELM GRAF, Art. Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob (NDB 20, 2001, 135 f.), hier 135.

<sup>22</sup> Vgl. BEUTEL, Kirchengeschichte im Zeitalter der Aufklärung, 164.

## 2. Quellenlage und Forschungsüberblick

Zur Annäherung an die Fragen kann in dieser Studie auf eine Vielzahl von Quellen zurückgegriffen werden. Einen Einblick in die Berufungsprozesse sowie auf das Engagement der Theologen in Altdorf und Jena als Hochschullehrer erhält der Forscher besonders anhand der Personal- und Fakultätsakten der Universitäten Altdorf und Jena, die in den Archiven in Erlangen (AUA), Jena (UAJ) und Weimar (ThHStAW) eingesehen werden können. Eine Beschreibung über die Lage der Theologischen Fakultät in Jena und ihrer Professoren gewährleiten zudem Briefe von Zeitgenossen, die in unmittelbarer Nähe zur Fakultät standen. Zu nennen sind an dieser Stelle etwa die Äußerungen von Friedrich Schiller, Johann Wolfgang von Goethe und Johann Gottfried Herder.

Für die Untersuchung des Wirkens von Johann Christoph Döderlein in Theologie und Universität dienen seine gedruckten Schriften als wichtigstes Quellenmaterial. Döderlein publizierte in seiner 22-jährigen Schaffenszeit neben der Herausgabe von Zeitschriften und dem Verfassen von Zeitschriftenartikeln mehr als 30 Abhandlungen unterschiedlichsten Umfangs. Die meisten Werke sind in mehreren Bibliotheken vorhanden und wurden mittlerweile größtenteils digitalisiert. Als Quellen eignen sich ferner Döderleins handschriftliche Briefe, obgleich nur wenige überliefert sind. Einblicke in das Gelehrtennetzwerk sowie in Döderleins Privatleben geben vor allem 24 in der Nürnberger Stadtbibliothek (NStBibl) vorliegende Briefe, die Döderlein an den Altdorfer Gelehrten Georg Andreas Will schrieb. Informativ ist zudem die von Döderlein verfasste Beschreibung seines Lebens im „Allgemeine[n] Magazin für Prediger“.<sup>23</sup>

Die Frage nach dem Stellenwert, der ihm und seinem Œuvre von den Zeitgenossen eingeräumt wurde, sowie nach der Rezeption lässt sich hauptsächlich anhand von Rezensionen in gelehrten Zeitschriften beantworten. Zeitschriften,<sup>24</sup> die im 18. Jahrhundert, dem „Jahrhundert der Zeitschrift“<sup>25</sup>, zum „Medium der

<sup>23</sup> [JOHANN CHRISTOPH DÖDERLEIN], [Lebensbeschreibung] (Allgemeines Magazin für Prediger nach den Bedürfnissen unsrer Zeit, 1. Bd., 4. Stück, 1789, 105–110).

<sup>24</sup> Zu den Begriffen „Zeitschrift“, „Journal“, „Gelehrte Zeitungen“ JOACHIM KIRCHNER, Die Grundlagen des deutschen Zeitschriftenwesens. Mit einer Gesamtbibliographie der deutschen Zeitschriften bis zum Jahre 1790. 1. Teil: Bibliographische und buchhandelsgeschichtliche Untersuchungen, Leipzig 1928, 93–100 und THOMAS HABEL, Deutschsprachige Rezensionszeitschriften der Aufklärung. Zur Geschichte und Erschließung (in: Historische Presse und ihre Leser. Studien zu Zeitungen, Zeitschriften, Intelligenzblättern und Kalendern in Nordwestdeutschland [Presse und Geschichte – Neue Beiträge 14], hg. v. PETER ALBRECHT/HOLGER BÖNING, Bremen 2005, 41–76), hier 43, Anm. 6. – Eine Übersicht über die zahlreichen, thematisch vielfältigen Zeitschriften, die im 18. Jahrhundert gegründet wurden, bietet JOACHIM KIRCHNER, Die Grundlagen des deutschen Zeitschriftenwesens. Mit einer Gesamtbibliographie der deutschen Zeitschriften bis zum Jahre 1790. 2. Teil: Die Bibliographie der deutschen Zeitschriften bis zur Französischen Revolution. Statistische Ergebnisse, Leipzig 1931.

<sup>25</sup> JÜRGEN WILKE, Grundzüge der Medien- und Kommunikationsgeschichte. Von den Anfängen bis ins 20. Jahrhundert, Köln/Weimar/Wien 2000, 94.

Aufklärung<sup>26</sup> avancierten und deren Erfolg wesentlich mit dem Texttypus Rezension zusammenhing,<sup>27</sup> boten das „Echo der Zeit“<sup>28</sup>. Aus diesem Grund werden in dieser Arbeit gelehrte Zeitschriften mit ihren Kritiken berücksichtigt. Da die meisten Rezensionszeitschriften<sup>29</sup> den Leser allerdings im Ungewissen über den jeweiligen Verfasser der Rezension ließen, weil mit Hilfe der Anonymität eine ungehinderte Meinungsäußerung ermöglicht und ein Schutz vor Zensur, persönlichen Auseinandersetzungen und möglichen staatlichen Maßnahmen gewährleistet werden sollte,<sup>30</sup> kann in der vorliegenden Studie oftmals nur allgemein von „dem Rezensenten“ gesprochen werden. Eine Aufschlüsselung der anonymen Rezensenten gelingt nur in wenigen Fällen.

Zur Einordnung von Döderleins theologischen Schriften in den zeitgenössischen Diskurs werden in der folgenden Untersuchung sowohl allgemeinwissenschaftliche (Rezensions-)Zeitschriften einbezogen, als auch explizit theologische Zeitschriften,<sup>31</sup> bei denen, wie bei den Zeitschriften aus anderen Fachgebieten,

<sup>26</sup> PAUL RAABE, Die Zeitschrift als Medium der Aufklärung (WSA 1, 1974, 99–136), hier 105.

<sup>27</sup> Vgl. CHRISTOPHER SPEHR, Gelehrte Buchkritik. Der Beginn der theologischen Rezensionen im 18. Jahrhundert (in: Religion und Aufklärung. Akten des Ersten Internationalen Kongresses zur Erforschung der Aufklärungstheologie [Colloquia historica et theologica 2], hg. v. ALBRECHT BEUTEL/MARTHA NOOKE, Tübingen 2016, 269–284), hier 270. – Die Textsorte Rezension entwickelte sich mit der Entstehung der ersten periodisch erscheinenden Gelehrtenzeitschriften am Ende des 17. Jahrhunderts. Vgl. HABEL, Deutschsprachige Rezensionszeitschriften, 41. Der Begriff „rezensieren“ wurde im 17. Jahrhundert aus dem lateinischen „recensere“ entlehnt und als „kritisch anzeigen/besprechen“ gebraucht. Die Worte „Rezension“ und „Rezensionierung“ fanden in Deutschland spätestens im frühen 18. Jahrhundert Verwendung. Vgl. HABEL, aaO., 42. Habel unterscheidet diese Art von Rezension von früheren Formen literarischer Kritik mit dem Hinweis, dass die „modernen“ Rezensionen als eigenständiger, formal abgeschlossener Text konzipiert waren, die außerdem bibliographische Angaben über das zu besprechende Buch machten. Vgl. HABEL, aaO., 41 f.

<sup>28</sup> KLAUS LEDER, Universität Altdorf. Zur Theologie der Aufklärung in Franken. Die Theologische Fakultät in Altdorf 1750–1809 (Schriftenreihe der Altnürnberger Landschaft 14), Nürnberg 1965, 93.

<sup>29</sup> Zur Rezensionszeitschrift besonders HABEL, Deutschsprachige Rezensionszeitschriften und DERS., Gelehrte Journale und Zeitungen der Aufklärung. Zur Entstehung, Entwicklung und Erschließung deutschsprachiger Rezensionszeitschriften des 18. Jahrhunderts (Presse und Geschichte – Neue Beiträge 17), Bremen 2007. – Die erste große deutsche Rezensionszeitschrift war die Zeitschrift „Acta Eruditorum“. Vgl. DERS., Deutschsprachige Rezensionszeitschriften, 45. Dazu auch SPEHR, Gelehrte Buchkritik, 274.

<sup>30</sup> Vgl. HABEL, Deutschsprachige Rezensionszeitschriften, 55 f. Auch wenn das Prinzip der Anonymität umstritten war, es zahlreiche zeitgenössische Konflikte darüber gab und es außerdem zum Missbrauch der Anonymität kam, war die Mehrheit der Herausgeber und Rezensenten von den Vorteilen eines anonymen Veröffentlichens überzeugt. Vgl. ebd. Zur Anonymitätsdebatte in der ALZ sei verwiesen auf STEPHAN PABST, Der anonyme Rezensent und das hypothetische Publikum. Zum Öffentlichkeitsverständnis der *Allgemeinen Literatur-Zeitung* (in: Organisation der Kritik. Die Allgemeine Literatur-Zeitung in Jena 1785–1803 [Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800. Ästhetische Forschungen 5], hg. v. STEFAN MATUSCHEK, Heidelberg 2004, 23–54).

<sup>31</sup> Im Verlauf der Ausdifferenzierung in den Wissenschaftsdisziplinen und der damit ver-

ab der Mitte des 18. Jahrhunderts ein ungeheurer Zuwachs verzeichnet werden kann.<sup>32</sup> Um ein umfangreiches Bild zu erhalten, wie Döderleins Schriften von den Gelehrten bewertet wurden, sollen zudem Zeitschriften mit unterschiedlichem Profil und unterschiedlichem Herausgeber- und Leserkreis berücksichtigt werden. Von den allgemeinwissenschaftlichen Zeitschriften werden in besonderem Maße die Rezensionen der von Friedrich Nicolai verantworteten und neologisch ausgerichteten<sup>33</sup> „Allgemeine[n] deutsche[n] Bibliothek“ (AdB) (1765–1806)<sup>34</sup> beachtet, die bis zur Mitte der 1780er Jahre als das führende deutsche Rezensionsorgan mit einer Auflage von über 2.000 Exemplaren gilt.<sup>35</sup> Daneben sollen die Rezensionen aus der 1785 von dem Literaturprofessor Christian Gottfried Schütz und dem Unternehmer Friedrich Johann Justin Bertuch gegründeten „Allgemeine[n] Literatur-Zeitung“ (ALZ) angeführt werden. Die ALZ, als die

---

bundenen Spezialisierung haben sich zunehmend Fachzeitschriften als Organe der verschiedenen Fachbereiche herausgebildet. Vgl. ANGELA KESSLER, Ein Beitrag zur Geschichte der evangelischen Presse von ihrem Beginn bis zum Jahre 1800 (im deutschen Sprachgebiet), Diss. masch., München 1956, 209. – Als die erste theologische Zeitschrift im deutschsprachigen Raum gelten Valentin Ernst Löschers „Unschuldige Nachrichten von Alten und Neuen Theologischen Sachen, Büchern, Uhrkunden [...]“. Vgl. GOTTFRIED MÜLLER, Die Anfänge des theologischen Zeitschriftenwesens in Thüringen. Das Lebenswerk Johann Christoph Colerus' (HerChr 5, 1967, 77–84), hier 77; GOTTFRIED MEHNERT, Evangelische Presse. Geschichte und Erscheinungsbild von der Reformation bis zur Gegenwart (EPF 4), Bielefeld 1983, 60. Zu den „Unschuldige[n] Nachrichten“ siehe SPEHR, Gelehrte Buchkritik, 277–279. Spehr verweist in diesem Aufsatz (S. 270) auch darauf, dass es bei der Erforschung der theologischen Zeitschriften nach wie vor Defizite gibt. Er präsentiert in seiner Studie erste Ergebnisse zu diesem Thema und bietet einen Forschungsüberblick (S. 270–272).

<sup>32</sup> Vgl. OTTO KIPPENBERG, Art. Zeitschriften, theologische (RE<sup>3</sup> 24, 1913, 662–691), hier 667. – So kann beispielsweise im Zeitraum von 1766 bis 1790 in der Theologie ein Zuwachs von 159 Blättern verzeichnet werden. Vgl. JOACHIM KIRCHNER, Das deutsche Zeitschriftenwesen. Seine Geschichte und seine Probleme, I. Teil: Von den Anfängen bis zum Zeitalter der Romantik, Wiesbaden <sup>2</sup>1958, 116. Allerdings muss bei diesen Zahlen auch beachtet werden, dass viele Zeitschriften oft nur wenige Jahre bestanden. Vgl. SPEHR, Aufklärung und Ökumene, 252.

<sup>33</sup> Vgl. CHRISTOPHER SPEHR, Aufklärerische Buchkritik. Theologische Rezensionsjournal im späteren 18. Jahrhundert (Manuskript), [5]. Aner bezeichnet die AdB als die „Herzkammer der neologischen Bestrebungen“. KARL ANER, Die Theologie der Lessingzeit, Halle 1929, 114. – Als Hauptmitarbeiter der AdB im theologischen Fachbereich wirkten neben Friedrich Germanus Lüdke, der fast 1.000 Rezensionen verfasste, Wilhelm Abraham Teller, Johann August Eberhard und Friedrich Gabriel Resewitz. Vgl. CHRISTIAN NOTTMEIER, Aufgeklärter Protestantismus. Friedrich Nicolai, die Neologie und das theologische Profil der *Allgemeinen Deutschen Bibliothek* (in: Friedrich Nicolai und die Berliner Aufklärung, hg. v. RAINER FALK/ALEXANDER KOŠENINA, Hannover 2008, 227–249), hier 237.239.

<sup>34</sup> Einführend zur AdB siehe UTE SCHNEIDER, Friedrich Nicolais Allgemeine Deutsche Bibliothek als Integrationsmedium der Gelehrtenrepublik (Mainzer Studien zur Buchwissenschaft 1), Wiesbaden 1995; GÜNTHER OST, Friedrich Nicolais Allgemeine Deutsche Bibliothek, Berlin 1928.

<sup>35</sup> Vgl. NOTTMEIER, Aufgeklärter Protestantismus, 235. – Seit 1783 sank die Auflagenzahl der AdB bis zu ihrer Einstellung kontinuierlich. So wurden beispielsweise im Jahr 1800 nur noch 752 Exemplare verkauft. Vgl. SCHNEIDER, aaO., 10.



größte Konkurrentin der AdB, löste diese bald als führendes Rezensionsorgan ab.<sup>36</sup>

Abgesehen von diesen beiden für die zweite Hälfte des 18. Jahrhunderts bedeutendsten Rezensionsorganen werden noch weitere allgemeinwissenschaftlich ausgerichtete Zeitschriften herangezogen, die als einflussreich galten und aus verschiedenen Regionen stammen. So hatten die „Gothaische[n] gelehrte[n] Zeitungen“, die unter anderem von dem Oberkonsistorialrat Emanuel Christoph Klüpfel in Gotha gegründet wurden und von 1774 bis 1804 existierten,<sup>37</sup> unter den allgemeinwissenschaftlichen Journalen einen vortrefflichen Ruf.<sup>38</sup> Als meinungsbildendes Rezensionjournal galten ebenfalls die „Göttingische[n] Zeitungen von gelehrten Sachen“ (1739–1752), die als offizielles Organ der Georgia Augusta gegründet worden waren und seit 1753 unter dem Titel „Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen“ von der Akademie der Wissenschaften zu Göttingen herausgegeben wurden.<sup>39</sup>

Gleichermaßen werden Rezensionen von allgemeinwissenschaftlichen Zeitschriften ausgewertet, die in der unmittelbaren (geografischen) Umgebung Döderleins herausgegeben wurden, wie etwa die „Erlangische[n] gelehrte[n] Anmerkungen und Nachrichten“ und die „Nürnbergische gelehrte Zeitung“, an der Döderlein selbst mitarbeitete und deren Rezensionen aus diesem Grund auch unter dem Gesichtspunkt einer Werbemaßnahme für Döderlein betrachtet werden müssen.<sup>40</sup> Ebenso finden die Zeitschriften seines späteren Wirkungsortes Jena Berücksichtigung: Neben der ALZ werden die Rezensionen aus den „Jenaische[n] gelehrte[n] Zeitungen“ untersucht, welche von 1749 bis 1757 und von 1765 bis 1786 als vom Weimarer Hof subventioniertes Unternehmen von Mitgliedern der Jenaer Universität herausgegeben wurden.<sup>41</sup>

<sup>36</sup> Vgl. SCHNEIDER, aaO., 342. – Die Auflage der ALZ stieg im ersten Jahr von 600 auf 1.100 und bestand im Jahr 1787 bereits aus über 2.000 Exemplaren. Vgl. KIRCHNER, Grundlagen 1, 47. Zur ALZ siehe Kapitel D/IV, 1.

<sup>37</sup> Vgl. KIRCHNER, Grundlagen 2, 127.

<sup>38</sup> Vgl. KIRCHNER, Das deutsche Zeitschriftenwesen, 122.

<sup>39</sup> Vgl. HABEL, Deutschsprachige Rezensionszeitschriften, 53, Anm. 24. – Die Zeitschrift wurde 1802 in „Göttingische Gelehrte Anzeigen“ (GGA) umbenannt und existiert unter diesem Titel bis heute. Sie ist damit das älteste noch bestehende Rezensionsorgan deutscher Sprache. Vgl. PETER-ECKHARD KNABE, Die Rezeption der französischen Aufklärung in den „Göttingischen Gelehrten Anzeigen“ (1739–1779) (ARom 42), Frankfurt a. M. 1978, 8. Bei Knabe finden sich auch nähere Literaturverweise zu dieser Zeitschrift. Zur Bedeutung von Albrecht von Haller, Johann David Michaelis und Christian Gottlob Heyne für die GGA und ihrem Rezensionstil siehe CLAUDIA PROFOS FRICK, Gelehrte Kritik. Albrecht von Hallers literarisch-wissenschaftliche Rezensionen in den *Göttingischen Gelehrten Anzeigen* (Studia Halleriane 10), Basel 2009, v. a. 34–39, 109–117 (Haller), 314–318 (Michaelis), 318–323 (Heyne).

<sup>40</sup> Zur „Nürnbergische[n] gelehrte[n] Zeitung“ siehe Kapitel D/IV, 2.2.

<sup>41</sup> Vgl. GERHARD MÜLLER, Vom Regieren zum Gestalten. Goethe und die Universität Jena (Ereignis Weimar-Jena. Kultur um 1800. Ästhetische Forschungen 6), Heidelberg 2006, 158. Die „Jenaische[n] gelehrte[n] Zeitungen“ hatten zunehmend mit Verfallserscheinungen zu kämpfen und wurden von vielen Mitgliedern der Universität in den 1780er Jahren als nicht

Von den theologischen Zeitschriften werden besonders die Rezensionen von zwei Journalen beachtet, die sich in ihrem Zielpublikum maßgeblich unterschieden. Für „jede Classe der Leser“<sup>42</sup>, also „für alle Arten der Christen“<sup>43</sup> war die von dem Erlanger Theologen Georg Friedrich Seiler von 1776 bis 1800 herausgegebene Zeitschrift „Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften, welche Religion, Sitten und Besserung des menschlichen Geschlechts betreffen“ konzipiert. Seiler wollte mit dieser Zeitschrift einen Beitrag „zur Aufklärung und Bildung der Menschheit“<sup>44</sup> leisten.

Spezialisiert war das zunächst von dem Theologen Christoph Christian Sturm<sup>45</sup> herausgegebene und von vielen Autoren unterstützte „Journal für Prediger“, welches von 1770 bis 1842 erschien, ab 1789 parallel unter dem Titel „Neues Journal für Prediger“. Es zählte unter den zahlreich existierenden Predigerjournalen dieser Zeit<sup>46</sup> zu den führenden Organen.<sup>47</sup> Die Herausgeber machten es

---

mehr zeitgemäß empfunden. Vgl. STEFFEN KUBLIK, Die Universität Jena und die Wissenschaftspolitik der ernestinischen Höfe um 1800 (Wissenschaftliche Beiträge aus dem Tectum Verlag. Reihe: Geschichtswissenschaft 6), Marburg 2009, 123. Der seit 1789 in Jena lehrende Gelehrte Heinrich Eberhard Gottlob Paulus schrieb über die Jenaische Zeitung: „Die Jenaische Zeitung geht die Universität selbst beinahe gar nichts an. [...] Eine Zeit lang war Blasche einziger Bearbeiter des theologischen Faches. Eine kurze Zeit erbarmten sich Danovius und Griesbach dieser Artikel. Es hatte aber keinen Fortgang [...]. Nun ist sie in den letzten Zügen.“ Zit. nach KARL ALEXANDER FREIHERR VON REICHLIN-MELDEGG, Heinrich Eberhard Gottlob Paulus und seine Zeit, nach dessen literarischem Nachlasse, bisher ungedrucktem Briefwechsel und mündlichen Mittheilungen dargestellt, Erster Band, welcher Paulus' Leben von der Geburt (1. September 1761) bis zur Anstellung in Heidelberg (13. December 1810) umfaßt, Stuttgart 1854, 98 f. Zu Paulus, Blasche, Danovius und Griesbach siehe Kapitel B/II und C/I, 2. Mit der Gründung der ALZ war das Ende dieses Organs abzusehen. Vgl. KUBLIK, aaO., 123.

<sup>42</sup> Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften, 1. Stück, 1776, [Vorrede], 2.

<sup>43</sup> Ebd. – Seiler kündigte dem Leser 1779 an, dass die „Gemeinnützige[n] Betrachtungen“ aufgrund der weiter anwachsenden Zahl von Buchveröffentlichungen eine Beilage und einen Anhang erhalten sollen. Er wollte damit gesondert auf sein Zielpublikum eingehen. Während die „Gemeinnützige[n] Betrachtungen“ nach wie vor für alle Christen gedacht waren, auch für solche, die nicht zum theologischen Stand gehörten, sollten in der Beilage Rezensionen aufgenommen werden, die besonders für Lehrer in Kirchen und Schulen und Theologiestudenten geeignet waren. Schriften, die explizit wissenschaftlich-theologische Themen diskutierten, sollten in einem gesonderten Buch mit dem Titel „Theologisch-kritische Betrachtungen neuer Schriften“ erscheinen. Vgl. Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften, 1. Stück, 1. Abtheilung, 1779, 3 f.

<sup>44</sup> Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften, 1. Stück, 1776, [Vorrede], 2.

<sup>45</sup> Zu den anderen Herausgebern siehe KIPPENBERG, Art. Zeitschriften, 673 und FRANK STÜCKEMANN, Franz Karl Rischmüller (1745–1811) im „Journal für Prediger“: Pastoral-theologische Beiträge zur Volksaufklärung aus Preußisch-Minden (JbKG 16, 2014, 49–77), hier 49.

<sup>46</sup> Vgl. FRIEDRICH WILHELM GRAF, Theologische Zeitschriften (in: Von Almanach bis Zeitung. Ein Handbuch der Medien in Deutschland 1700–1800, hg. v. ERNST FISCHER/WILHELM HAEFS/YORK-GOTHART MIX, München 1999, 356–373), hier 370.

<sup>47</sup> Vgl. OTTFRIED JORDAHN, Georg Friedrich Seiler – Der Liturgiker der deutschen Aufklärung (JbLH 14, 1969, 1–62), hier 9. So auch LEDER, Universität Altdorf, 111, Anm. 131.

sich hier zur Aufgabe, über alle Bereiche der Pastoraltheologie zu berichten.<sup>48</sup> Als Zielgruppe galt hauptsächlich der Landprediger,<sup>49</sup> dem oftmals der Zugang zu Bibliotheken fehlte und der darum über dieses Medium einen Überblick über pastoraltheologische Themen und aktuelle Diskurse erhalten sollte.<sup>50</sup>

Eine andere Quellengattung zur Untersuchung der Frage nach Döderleins Wirken in Theologie und Universität bilden die zeitgenössischen Darstellungen über Döderlein. Der Theologe Christoph Friedrich Ammon verfasste in dem von Döderlein übernommenen „Neue[n] theologische[n] Journal“ kurz nach dessen Tod eine Art Nachruf. Er würdigte darin kritisch Döderleins wissenschaftliche Leistungen.<sup>51</sup> Eine erste ausführliche Darstellung von Döderleins Leben und Werk findet sich in dem Nekrolog von Friedrich von Schlichtegroll, die 1794 publiziert wurde.<sup>52</sup> Hier wird nicht nur über Döderleins Herkunft, Schulbildung, Studium und seinen Charakter informiert, sondern Schlichtegroll kommentiert auch die wichtigsten Werke Döderleins und skizziert deren zeitgenössische Bedeutung. Etwas kürzer ist die Beschreibung Döderleins im „Nürnbergische[n] Gelehrten-Lexicon“ von 1802.<sup>53</sup>

Im Gegensatz zu diesem umfangreichen Quellenmaterial existieren bisher nur wenige wissenschaftliche Abhandlungen zu Döderlein. Die meisten Untersuchungen bestehen zudem vornehmlich aus allgemeinen Betrachtungen.

Der Schriftsteller und Theologe Heinrich Döring verfasste im 19. Jahrhundert eine Überblicksdarstellung über Döderleins Leben und Werk. In seinem Buch „Die deutschen Kanzelredner des achtzehnten und neunzehnten Jahrhunderts“ von 1830 bot Döring auf neun Seiten Informationen über Döderleins

<sup>48</sup> Die Herausgeber wollten Abhandlungen abdrucken, „welche die Kanzelberedsamkeit und die Amtspflichten eines Predigers betreffen“. *Journal für Prediger*, 1. Bd., 1. Stück, 1770, Vorrede, [2]. Ab dem neunten Band erweiterten sie das Spektrum der Zeitschrift (vgl. STÜCKEMANN, Rischmüller, 49) um „Schriften, welche das Studium der Bibel erleichtern können, welche die Erziehung, Menschen und Weltkenntniß, so viel sie eine Beziehung aufs Predigtamt hat, und die neuere Kirchengeschichte betreffen“. *Journal für Prediger*, 9. Bd., 1. Stück, 1778, Vorbericht, [2].

<sup>49</sup> Vgl. *Journal für Prediger*, 1. Bd., 1. Stück, 1770, Vorrede, [2].

<sup>50</sup> Vgl. THOMAS K. KUHN, „Nicht bloß Religion in den Kopf bekommen“. (Religions-)Pädagogische Diskurse im *Journal für Prediger* (in: Glaube und Vernunft. Studien zur Kirchen- und Theologiegeschichte des späten 18. Jahrhunderts [AKThG 41], hg. v. ALBRECHT BEUTEL/THOMAS K. KUHN/MARKUS WRIEDT, Leipzig 2014, 13–35), hier 19f. In diesem Aufsatz finden sich auch weitere hilfreiche Informationen zum „Journal für Prediger“: v. a. S. 18–23.34f. – In dem Vorbericht zum neunten Band schrieben die Herausgeber: „wir wissen, daß unsere Schrift bey manchen weniger bemittelten und von den Sitzen der Gelehrsamkeit zu weit entfernten Predigern fast das einzige Journal und Lesebuch gewesen ist.“ *Journal für Prediger*, 9. Bd., 1. Stück, 1778, Vorbericht, [2].

<sup>51</sup> C[HRISTOPH] F[RIEDRICH] A[MMON], Johann Christoph Döderlein (Neues theologisches Journal, 1. Bd., 1. Stück, 1793, 1–15).

<sup>52</sup> FRIEDRICH SCHLICHTEGROLL, Nekrolog auf das Jahr 1792. Enthaltend Nachrichten von dem Leben merkwürdiger in diesem Jahre verstorbener Personen, 3. Jahrgang, 2. Bd., Gotha 1794, 98–138.

<sup>53</sup> WILL, Nürnbergisches Gelehrten-Lexicon, 235–242.

## Register

Im Personenregister sind alle erwähnten historischen Personen außer Döderlein aufgenommen. Alle Orte, Regionen und Länder – von Altdorf und Jena abgesehen – sind im Register der geografischen Namen gelistet. Das Sachregister ist in Ergänzung zum Inhaltsverzeichnis zu lesen.

### Personen

- Alberti, Georg Wilhelm 343  
Alexander I. von Russland, Zar 120  
Amelang, Karl Ludwig 316  
Ammon, Christoph Friedrich 10, 41, 44,  
191 f., 194, 201, 218, 249 f., 350, 355  
Aquin, Thomas von 312, 323, 337  
Arnobius 342  
Arnoldi, Albert Jakob 43  
Athanasius 266  
Augusti, Johann Christian Wilhelm 92,  
174  
Augustin 266, 297, 317, 322, 334  
Ausfeld, Georg Gottlob 93, 111–115, 124,  
134
- Bahrtdt, Carl Friedrich 75, 78, 80, 181,  
220, 340 f., 343 f., 347, 350, 356  
Baier, Johann Wilhelm 168, 194 f., 327,  
354  
Basedow, Johann Bernhard 80  
Batsch, Johann Georg Carl 151  
Baumann, Christian Friedrich 225  
Baumgarten, Siegmund Jacob 26, 195,  
213, 274, 286, 319, 326, 332  
Becker, Heinrich Valentin 106, 109–111  
Bernhold, Johann Balthasar 12  
Bertholdt, Leonhard 250  
Bertling, Ernst August 95  
Bertuch, Friedrich Johann Justin 7, 129,  
235
- Biester, Johann Erich 345  
Blasche, Johann Christian 9, 104, 106 f.,  
110–114, 169  
Blau, Felix Anton 236  
Bock, Friedrich Samuel 343  
Breitkopf, Johann Gottlob Immanuel 40,  
241, 245  
Bucer, Martin 266, 314  
Buddeus, Johann Franz 194 f., 213, 254,  
257, 265, 313, 319, 327  
Burscher, Johann Friedrich 95, 107 f., 117  
Büsching, Anton Friedrich 187
- Cagliostro, Alessandro 345  
Calixt, Georg 211, 261, 274, 298  
Calov, Abraham 96, 260 f., 273, 312  
Calvin, Johannes 266, 312  
Canterbury, Anselm von 330, 334  
Carl August von Sachsen-Weimar-  
Eisenach, Herzog/Großherzog 127,  
131, 134, 136, 139 f., 148, 152, 154,  
170  
Carpzov, Johann Benedict 168  
Cellarius, Ludwig Friedrich 116  
Cherbury, Herbert of 261 f.  
Chubb, Thomas 228 f.  
Cicero, Marcus Tullius 255  
Clemens von Alexandrien 266  
Cnopf, Ernst Friedrich Andreas 25  
Colerus, Johann Christoph 7, 241

- Corrodi, Heinrich 236  
 Cotta, Johann Friedrich 95
- Danovius, Ernst Jakob 9, 15, 33, 85, 91–108, 110, 112–114, 116–121, 141, 168, 353 f., 357
- Dathe, Johann August 31, 35  
 Descartes, René 259, 297
- Dietelmaier, Johann Augustin 12, 20–23, 26–28, 30, 110, 114, 357
- Diez, Georg Wilhelm 19  
 Diez, Immanuel Carl 128, 149, 153 f.
- Diodor 55
- Döbereiner, Johann Wolfgang 89
- Döderlein, Adriana Sibylla (geb. Rücker) 19, 359
- Döderlein, Christian Theodor Friedrich 359
- Döderlein, Johann Georg 19, 359
- Döderlein, Johann Gerhard Christoph 359
- Döderlein, Johann Ludwig Christoph Wilhelm 149, 360
- Döderlein, Maria Adriana Dorothea Barbara 359
- Döderlein, Rosina Christina Eleonora (geb. Eckardt) 149, 156, 360
- Döderlein, Rosina Maria (geb. Merklein) 129, 205, 246, 359 f.
- Döring (Doering), Heinrich 10 f., 13, 20 f., 31, 37, 39–41, 78 f., 92, 141, 169, 173, 218, 350
- Eberhard, Johann August 7, 62, 267–269, 299, 317, 322, 326, 331 f., 334
- Eberhard, Johann Peter 70
- Eckardt, Johann Ludwig 146 f., 149, 156
- Eckermann, Jakob Christoph Rudolf 201, 316
- Eichhorn, Johann Gottfried 22, 30, 36–38, 85, 89, 93, 109, 116, 123–126, 129–140, 147 f., 156, 158, 161, 233 f., 319, 353 f., 357
- Eiferts, Carl Traugott 113
- Eisenschmid, Gottfried Benjamin 223 f., 230 f., 309 f.
- Engelhardt, Johann Georg Veit 250
- Erasmus von Rotterdam, Desiderius 322
- Ernesti, Johann August 22, 24 f., 30–33, 39, 82, 96, 101–104, 169, 180, 241–245, 249 f., 255, 261, 299, 327, 355
- Euke, Christoph Friedrich 113, 116
- Eusebius von Caesarea 339
- Fichte, Johann Gottlieb 89, 119 f.
- Flacius, Matthias (Illyricus) 90
- Förster, Johann Christian 343
- Friedrich II. von Preußen, König 105
- Friedrich V. von Dänemark, König 56
- Friedrich Wilhelm I. von Preußen, König 230
- Fritsch, Jakob Friedrich von 107, 113–115, 119, 127
- Frommann, Erhard Andreas 95
- Froriep, Justus Friedrich 106, 109 f.
- Gabler, Johann Philipp 12, 30, 139, 188, 250, 357
- Gaßner, Johann Joseph 339, 345
- Gedike, Friedrich 172 f.
- Gerhard, Johann 96, 195, 323
- Gerling, Christian Ludwig 79
- Goethe, Johann Wolfgang von 1, 5, 85 f., 114, 116, 120, 129, 132–135, 140, 147, 150
- Goeze, Johan Melchior 17, 72–81, 83, 116, 187, 292
- Göritz, Ludwig Friedrich 152
- Göttling, Johann Friedrich August 151
- Gräffe, Johann Friedrich Christoph 338
- Griesbach, Johann Jakob 3, 9, 85, 89, 92–94, 104–121, 123–125, 127, 129 f., 133–141, 143, 145–149, 152, 155, 157, 159–166, 168–172, 188, 201, 236, 238, 299, 350, 353 f., 357
- Grotius, Hugo 17, 38 f., 41 f., 82, 331, 334, 342
- Gruner, Christian Gottfried 145
- Gruner, Johann Friedrich 288
- Haller, Albrecht von 8
- Hänlein, Heinrich Carl Alexander 249
- Harleß, Gottlieb Christoph 234
- Hegel, Georg Wilhelm Friedrich 89
- Heilmann, Johann David 96, 104, 168
- Heinrich, Christian Gottfried 13, 96, 194–196, 200 f., 207, 325

- Henke, Heinrich Philipp Konrad 135, 170, 338
- Hensler, Christian Gotthilf 36
- Herder, Caroline 134
- Herder, Johann Gottfried 1, 5, 41 f., 108 f., 117 f., 123 f., 131–135, 180, 268
- Heyne, Christian Gottlob 8, 39, 132, 134
- Hieronymus, Sophronius Eusebius 22
- Hirt, Johann Friedrich 33 f., 98–100, 104, 107–110, 117, 141
- Hißmann, Michael 126, 130
- Hoffmann, Andreas Gottlieb 166
- Hofmann, Johann Georg 12, 21
- Holland, Arminius von 297
- Hollaz, David 273, 327
- Hufeland, Gottlieb 151, 163
- Hufnagel, Wilhelm Friedrich 234
- Hume, David 288 f., 337, 341–344, 346 f.
- Hunnius, Ägidius 322
- Hunnius, Nikolaus 312
- Hutcheson, Francis 211 f.
- Hütter, Leonhard 195
- Jäger, Wolfgang 238
- Jerusalem, Johann Friedrich Wilhelm 49, 62, 80, 130, 192, 264, 284, 286–288, 299, 301, 303, 305 f., 315, 317–319, 347, 351, 356
- Johann Friedrich I. von Sachsen, Kurfürst und Herzog 90 f.
- Junge, Christian Gottfried 12, 27, 29, 192, 205 f., 210, 356 f.
- Justin der Märtyrer 266
- Kalhard, Karl 28 f.
- Kant, Immanuel 141–143, 169, 171, 212, 217 f., 236, 244, 251, 298 f., 354 f.
- Kennicott, Benjamin 40
- Klüpfel, Emanuel Christoph 8
- Köcher, Johann Christoph 92, 94, 96, 99 f., 141, 168
- Koppe, Johann Benjamin 35, 37–39, 41, 133
- Körner, Christian Gottfried 128 f., 149, 163 f.
- Kraft, Friedrich Wilhelm 241 f., 249
- Kühl, Anton 1 f., 154, 353
- Kühnöl, Christian Theophil 189
- Kußler, Johann Friedrich 248
- La Place, Josué de 319
- Labre, Benedikt Joseph 345
- Laktanz 255
- Lang, Georg Heinrich 106, 109–113, 240
- Lavater, Johann Caspar 50, 227 f., 299, 339, 344
- Leibniz, Gottfried Wilhelm 217, 259, 282, 298, 338
- Leland, John 228 f.
- Less (Leß), Gottfried 41, 62, 80, 130, 160, 162, 165–167, 185, 199 f., 207–209, 212 f., 215 f., 218, 224, 226, 277, 291, 299, 307, 319, 321, 336, 342 f.
- Lessing, Gotthold Ephraim 45–49, 51 f., 64, 70, 72, 75, 264 f., 284 f., 288, 290, 292, 303, 336 f., 346 f., 351, 353, 356
- Locke, John 259
- Loder, Justus Christian 89, 107, 113–115, 119 f., 136, 145, 147 f., 154
- Löffler, Josias Friedrich Christian 316
- Lowth, Robert 31, 35, 37
- Lüderwald, Johann Balthasar 50 f.
- Lüdke, Friedrich Germanus 7, 47, 66 f., 72, 80, 181, 187
- Luther, Martin 42, 74, 78, 90, 96, 291–297, 299
- Major, Johann 90
- Marmontel, Jean-François 268
- Mascho, Friedrich Wilhelm 48, 71
- Matthäi, Christian Friedrich von 116, 134
- Meisner, Johann Heinrich 40, 365
- Melanchthon, Philipp 73 f., 78, 266, 293–295, 312, 320, 352
- Mendelssohn, Moses 264, 298 f., 337, 343–345, 347
- Mereau, Friedrich Ernst Carl 151
- Meßmer, Franz Anton 339, 345
- Meyer, Gottlob Wilhelm 12
- Michaelis, Johann David 8, 31 f., 35, 43, 195, 299, 319–321, 327, 335, 338
- Mill, John 238
- Miller, Johann Peter 185, 213
- Moldenhawer, Johann Heinrich Daniel 50 f.
- Monath, Johann Caspar 248

- Montesquieu, Charles-Louis de Secon-  
dat 63
- Mörl, Johann Sigmund 249
- Morus, Samuel Friedrich Nathanael 162,  
169, 201
- Mosheim, Johann Lorenz 162, 213, 232,  
274
- Müller, Johann Daniel 95
- Musäus, Johann Karl August 129
- Mylius, August 184
- Nagel, Johann Andreas Michael 20, 22
- Neander, Christoph Friedrich 144
- Neander, Johann Immanuel 144
- Nicolai, Friedrich 7, 46, 80, 172, 186
- Niebuhr, Carsten 56, 68
- Niemeyer, August Hermann 201
- Niethammer, Friedrich Immanuel 149
- Nösselt, Johann August 2 f., 130, 299, 336
- Oemler, Christian Wilhelm 109, 180
- Oken, Lorenz 89
- Paul I. von Russland, Zar 113
- Paulus, Heinrich Eberhard Gottlob 4,  
9, 89, 124 f., 129, 135–140, 142 f., 150,  
155 f., 158, 161, 169 f., 200, 236, 249,  
340, 357
- Pelagius 317, 321
- Pfaff, Christoph Matthäus 274, 327
- Planck, Gottlieb Jakob 3, 295
- Polz, Christoph Friedrich 104, 106 f.,  
111–113, 115, 168
- Pufendorf, Samuel von 319
- Quenstedt, Johann Andreas 273
- Rau, Johann Wilhelm 224, 230
- Reichardt, Johann August 147 f.
- Reimarus, Hermann Samuel 45–47, 49,  
52, 54–64, 70, 72, 83, 115, 262, 347,  
353, 356
- Reinhardt, Franz Volkmar 193, 205
- Reinhold, Karl Leonhard 89, 142, 151,  
164
- Resewitz, Friedrich Gabriel 7
- Reß, Johann Heinrich 48
- Reuß, Jeremias David 39
- Riederer, Johann Bartholomäus 12, 20 f.
- Rochlitz, Johann Friedrich 86
- Rosenmüller, Johann Georg 106, 108–  
111, 113 f., 319
- Rossi, Giovanni Bernardo de 40
- Rousseau, Jean-Jacques 228
- Ruperti, Georg Alexander 189
- Sack, August Friedrich Wilhelm 317, 336
- Schelling, Friedrich Wilhelm Joseph 89
- Schiller, Friedrich 1, 5, 85, 89, 128 f., 149,  
151 f., 163 f.
- Schlegel, Gottlieb 113
- Schlegel, Johann Rudolf 236
- Schleiermacher, Friedrich Daniel Ernst  
171
- Schlichtegroll, Friedrich von 10–12, 22 f.,  
25, 30, 34, 38, 40, 44, 123, 126, 129,  
132, 154, 161, 173–175, 181, 192, 194,  
208, 216–218, 240, 242, 245, 277, 304,  
348, 350, 352, 356
- Schmid, Carl Christian Erhard 89, 142
- Schmid, Johann Wilhelm 93–95, 111 f.,  
116, 121, 123–125, 140–143, 150, 155,  
160, 162, 164 f., 169, 171, 236, 353 f.
- Schmidt, Johann Lorenz 346
- Schnauf, Christian Friedrich 107 f., 114,  
116, 118, 128, 132, 136, 152
- Schneider, Christian Wilhelm 123, 126,  
170, 236, 239
- Schreiner, Carl Christian 174
- Schröckh, Johann Mathias 105, 162, 166
- Schubert, Johann Ernst 180, 212
- Schulz, Johann Heinrich 316
- Schumann, Johann Daniel 47 f., 346
- Schütz, Christian Gottfried 7, 92, 96, 99,  
107, 113, 142, 151, 235 f.
- Schütz, Johann Gottfried 107, 113
- Schwartz, Gottfried 95
- Schwarz, Georg Christoph 238
- Seiler, Georg Friedrich 9, 41 f., 101, 218,  
223, 225, 234, 247
- Semler, Johann Salomo 3, 22, 52, 69–72,  
75, 77 f., 80, 96, 101, 104 f., 170, 257 f.,  
262, 272–274, 282, 285–288, 291, 294,  
296 f., 301, 303, 305–307, 310 f., 314,  
317, 321, 325 f., 347, 351, 356
- Seneca 267

- Shaftesbury, Anthony Ashley Cooper,  
Third Earl of 211
- Sixt, Johann Andreas 12, 21, 23, 26 f., 114
- Sokrates 58, 267, 288
- Sozzini, Fausto 334
- Spalding, Johann Joachim 3, 50, 75, 130,  
176–181, 257, 288, 299, 314, 317 f., 330
- Spener, Philipp Jacob 211, 298
- Spinoza, Baruch de 217, 228, 297, 338 f.,  
346
- Stäudlin, Carl Friedrich 217–219, 231 f.,  
343
- Steinbart, Gotthilf Samuel 164, 259, 325,  
331 f., 334
- Strobel, Georg Theodor 27, 78 f., 110,  
114 f., 123, 126, 238 f., 249, 349
- Sturm, Christoph Christian 9
- Succow, Lorenz Johann Daniel 148
- Teller, Wilhelm Abraham 7, 80, 96, 104,  
187, 259, 287, 305 f., 314, 317, 334, 351
- Thieß, Johann Otto 79–81
- Thomasius, Christian 172, 211
- Tittel, Gottlob August 105
- Tittmann, Carl Christian 162, 213
- Töllner, Johann Gottlieb 187, 213, 261,  
265, 267–269, 271, 314, 317, 320, 332 f.,  
351
- Treumann, Georg Friedrich 70
- Ulrich, Johann August Heinrich 111 f.,  
150
- Velthusen, Johann Caspar 189
- Vogel, Benedict Christian 40
- Vogel, Georg Johannes Ludwig 39–41, 82
- Vogel, Paul Joachim Sigmund 12
- Voigt, Christian Gottlob von 86, 120,  
135 f., 139 f., 150, 350
- Voltaire 228 f., 280, 299
- Walch, Albrecht Georg 200, 204, 206–  
208, 238, 260, 269, 277, 281, 302
- Walch, Carl Friedrich 145, 151 f.
- Walch, Christian Wilhelm Franz 107–  
109, 117
- Walch, Johann Georg 27, 92, 94, 96, 99,  
101–104, 141, 164, 168, 171, 174
- Weber, Ernst Adolph 107–111, 120 f.
- Weber, Georg Gottlieb 73 f., 78
- Weber, Michael 111, 224
- Wettstein, Johann Jakob 238
- Wieland, Christoph Martin 1, 129, 235
- Will, Georg Andreas 2, 5, 10, 17, 19–27,  
30, 79 f., 82, 115, 124, 126–129, 131 f.,  
142–146, 165, 173, 182, 192, 202, 234,  
236 f., 239
- Winckler, Johann Dietrich 27, 95
- Windheim, Christian Ernst von 40
- Winer, Georg Benedict 250
- Wolff, Christian 211, 217, 265, 282, 298
- Zickler, Friedrich Samuel 92, 94, 96, 99–  
101, 103 f., 106 f., 117, 141, 168
- Ziegler, Werner Karl Ludwig 44, 139 f.,  
206
- Zollikofer, Georg Joachim 223
- Zöllner, Johann Friedrich 298
- Zwingli, Huldrych 266

## Geografische Namen

- Baden-Durlach 224
- Baltikum 120
- Bayern 240, 359
- Berlin 40, 177, 184 f.
- Coburg 95
- Dänemark (dänisch) 56, 218
- Danzig 94 f., 241
- Eisenach 123, 170, 236
- Engelthal 20, 359
- Erfurt 151, 202
- Erlangen 5, 9, 40, 101, 218, 223, 235
- Franken (fränkisch) 17, 82, 140, 240



- Frankendorf 241  
 Frankreich 150
- Gera 223  
 Gießen 27, 95, 128  
 Gotha 8, 159, 316  
 Göttingen 3, 8, 86, 96, 107, 120, 126 f.,  
 129 f., 132–137, 154, 185, 241  
 Greifswald 27, 29, 65, 115
- Halle 39 f., 70, 86, 91, 96, 101, 105, 168  
 Hamburg 27, 59 f., 77–80  
 Helmstedt 96, 128, 135  
 Holland (holländisch) 218
- Jerusalem 59
- Königsberg 27, 29, 109, 114 f., 141
- Langensalza 93, 111  
 Leipzig 22, 24, 32–34, 90, 95, 101 f., 107,  
 111, 113, 116, 120, 162 f., 223, 235, 241  
 Livland 136, 140  
 Lübeck 140
- Mainz 151, 236  
 Mecklenburg 140  
 Merseburg 113  
 Moskau 116, 134
- Nohra 151
- Nürnberg 5, 17, 21, 25, 27 f., 30, 33 f., 47,  
 74, 80, 82, 115, 123 f., 126, 238, 240,  
 248 f., 350, 353
- Oettingen 240  
 Österreich 120
- Palästina 59
- Riga 113  
 Rinteln 95  
 Rolsum 56  
 Rostock 139, 206  
 Rotes (Roths) Meer 55, 81  
 Rudolstadt 116
- Schleusingen 200  
 Schwaben 140, 240  
 Siebenbürgen 140  
 Sues 56
- Tübingen 39, 120
- Ungarn 119 f., 136, 140
- Weimar 1 f., 5, 73 f., 86, 95, 101, 107, 129,  
 146, 152, 155, 239, 241  
 Wien 120  
 Windsheim 19 f., 359  
 Wittenberg 90, 107, 120, 165, 327

## Sachen

- Abendmahl 63, 78, 194, 215, 222, 309  
 Akkommodation/Akkommodationstheorie/Akkommodationslehre 179, 279,  
 283, 285–288, 302, 306, 332, 347, 351  
 Allgemeine Bibliothek der neuesten deutschen theologischen Litteratur 203 f.,  
 207  
 Allgemeine deutsche Bibliothek (AdB)  
 7 f., 11, 21, 31, 41, 47 f., 60, 66–72, 177,  
 181, 186, 193, 199 f., 204, 206–208,  
 214 f., 225, 235, 238, 241, 254, 260, 269,  
 277, 281, 298, 302  
*siehe auch* Neue allgemeine deutsche  
 Bibliothek (NadB)  
 Allgemeine Literatur-Zeitung (ALZ) 6–9,  
 89, 142, 158 f., 174, 189, 193, 203 f.,  
 206–208, 214–216, 235–237, 242, 245,  
 247 f., 254  
 Altes Testament 14, 21, 23 f., 35 f., 39,  
 42–45, 52, 77, 82, 156, 160–162, 170,  
 195, 210, 227, 235 f., 238, 244, 270,  
 276 f., 285, 290–292, 327, 332, 338,  
 344, 347  
 Ämter Christi 226, 327 f., 335

- Anonymität/anonym 6, 33–36, 46, 50, 80, 234, 236 f., 239 f., 249, 366
- Apostel 53, 57, 59, 75, 209–211, 220, 270–278, 286 f., 306, 308–311, 315 f., 347  
*siehe auch* Jünger
- Apostolikum, *siehe* Glaubensbekenntnis/Apostolikum
- Arminianer 319
- Auferstehung 51 f., 54, 57–59, 72, 76 f., 185, 194 f., 309, 324, 326, 328, 332, 347
- Aufklärung (Def. von) 298–301
- Auserlesene Theologische Bibliothek (ATB) 32, 34–37, 42 f., 78, 183 f., 187, 191, 198, 230, 237, 240–250, 267, 270, 272, 275, 278, 308 f., 320 f., 355
- Auszug der Studenten 149–154
- Berlinische Monatsschrift (BM) 248 f., 298, 345
- Berufung/Berufungspolitik 13–15, 21–23, 27, 33, 85, 91–94, 104–107, 112, 114–121, 130, 132, 134, 140, 144, 168, 175, 353 f., 359 f.
- Bibelübersetzung 17, 21 f., 26, 30 f., 37, 41–44, 82, 291 f., 353  
*siehe auch* Übersetzung
- Deismus 35 f., 45, 48, 54, 59, 62, 82, 228 f., 232, 262 f., 269, 271, 274, 276, 279 f., 344, 349, 353
- Deuterocesaja 35–38, 81 f., 133, 353  
*siehe auch* Jesaja
- Diktattheorie/Diktatlehre 273, 278
- Disputation 24 f., 30, 101–103, 187, 243
- Dogmengeschichte 26, 156, 161, 170, 190, 305 f., 335 f.
- Dogmenkritik 45, 104, 250, 268, 305, 312, 318, 351
- Doppelstadt Weimar-Jena 86, 90
- Duell 144, 149 f.
- Eid 77 f., 99, 213
- Einfachheit/Simplizität 176, 289, 299, 311, 314 f., 326, 331, 348, 351
- Ekklesiologie 194 f., 309
- Erbsünde/Erbsündenlehre 96, 169, 178, 211, 280, 317 f., 320–323, 325 f., 356  
*siehe auch* Hamartologie/Sündenlehre/Sünde
- Erlangische gelehrte Anmerkungen und Nachrichten 8, 24, 26, 30 f., 40, 42–44, 65–69, 199 f., 230, 245 f., 351 f.
- Ethik 161, 185, 191, 211, 215, 218, 251, 355, 360  
*siehe auch* Sittenlehre
- Exegese, historisch-kritisch 24, 26 f., 39, 45, 93, 214, 287, 355
- Französische Revolution 150
- Freimaurer 143
- Fundamentalartikel 308, 311–313, 315
- Fürbitte 191, 219, 225–227, 230–233, 328, 332
- Gemeinnützige Betrachtungen der neuesten Schriften 9, 42, 44, 66–68, 174, 187–189, 203, 207, 216, 224 f., 234, 247, 277, 292, 309
- Gesangbuch 125, 182–186, 190, 292, 299, 354
- Gesetz (AT) 62, 80, 210, 213, 284, 332
- Glaubensartikel 60, 170, 179, 253, 303–312, 315
- Glaubensbekenntnis/Apostolikum 304 f., 309–312, 315
- Glückseligkeit 49, 62, 65, 178 f., 194 f., 212 f., 222, 226, 259, 264, 267, 272, 290, 311, 314, 324, 326–328, 330, 332
- Gothaische gelehrte Zeitungen 8, 50, 65–68, 189, 218, 230 f., 242
- Gottesdienst 125, 152, 182–185, 190, 213, 215, 221–225, 229 f., 251, 354
- Göttingische Gelehrte Anzeigen (Göttingische Zeitungen von gelehrten Sachen; Göttingische Anzeigen von gelehrten Sachen) 8, 39, 41 f., 188 f., 199 f., 207 f., 215 f., 224–226, 277, 291
- Habakukbuch 21
- Hamartologie/Sündenlehre/Sünde 183, 185, 194, 213, 253, 265, 269, 309, 316–328, 330–334  
*siehe auch* Erbsünde/Erbsündenlehre
- Heiden 60, 63, 261, 289, 310  
*siehe auch* Seligkeit der Heiden

- Heterodoxie/heterodox 33 f., 79, 82, 99, 104, 108, 118, 200, 350  
*siehe auch* Irrlehre
- Hinduismus 63
- Hölle 325 f., 335
- Homiletik 111, 160, 162, 164 f., 174 f., 177, 181 f.
- Hort des Luthertums 1, 89–91, 104, 118, 120 f., 354, 356
- Humanismus 254, 282, 293, 296
- Hussiten 293
- Idealismus 86
- Immatrikulationszahlen/Frequenz 86 f., 120, 149, 154, 173
- Imputation/Imputationslehre 317–319, 322
- Irrlehre 96–100, 103  
*siehe auch* Heterodoxie/heterodox
- Islam/Muslime 60, 63, 260, 284
- Israel/Israeliten 54–56, 81, 126, 284
- Jesaja/Jesajakommentar 17, 26, 30–38, 40, 42, 81 f., 108, 115, 117, 133, 138, 160 f., 250, 353, 359
- Journal für Prediger 9 f., 41, 66, 68, 70, 174, 177, 181, 194, 196, 199 f., 203, 207 f., 214, 224, 281, 291, 295, 299, 349
- Juden/Judentum 35 f., 45, 60, 63, 75, 188, 260, 270, 276, 284 f., 289, 300, 310, 314, 332, 340
- Judenbekehrung/Judenmission 63, 78
- Jünger 47, 57–59, 302, 340  
*siehe auch* Apostel
- Kantische Philosophie 4, 141–143, 169, 171, 217 f., 244, 299, 354 f.
- Katechetik 111, 162, 165
- Ketzer 34, 103, 223, 307, 311, 316, 350
- Köhler-Glaube 61, 172
- Konkordienformel 187, 327
- Landsmannschaften 143–150, 155
- Lehrart 94, 186, 328
- Lehre und Lehrart (Unterscheidung beider) 80, 275, 300, 306, 311, 315, 351, 356
- Lehrveranstaltung 31, 159 f., 165, 171
- Literarisches Museum 237 f., 241
- Liturgie/Liturgische Bewegung 183, 185, 222–225, 229, 233, 299, 355
- Lutherische Orthodoxie/orthodox 25 f., 28, 30, 32, 44, 59, 78, 81 f., 90 f., 94, 102, 107 f., 110, 117, 119, 121, 139–141, 168, 171 f., 194 f., 200, 202, 208, 260, 262, 265, 268–271, 273 f., 278, 281 f., 286, 296–301, 312 f., 316, 318, 323, 327–331, 347–351, 353–356
- Messias 310, 327
- Modernisierung/Aufbruch 1 f., 86, 88 f.
- Monotheismus 288 f.
- Nahumbuch 21
- Naturreligion 62, 288  
*siehe auch* Religion, natürliche
- Neue allgemeine deutsche Bibliothek (NadB) 40, 205 f.  
*siehe auch* Allgemeine deutsche Bibliothek (AdB)
- Neues Testament (NT) 45, 93, 105, 134, 156, 161, 166, 170 f., 195, 212, 220, 226, 238, 270–276, 287, 290–292, 303, 306, 344
- Nürnbergische gelehrte Zeitung 8, 25, 42, 51, 69, 73 f., 79, 108, 177, 186, 188 f., 195, 197, 199, 204, 207, 214 f., 237, 239–242
- Nutritoren 87, 89, 92, 95, 97–99, 103, 105, 107, 110, 112–118, 120 f., 127, 136, 144, 147 f.
- Offenbarung/geoffenbarte Religion 45, 52, 60–65, 179, 254 f., 262–269, 273 f., 278 f., 281, 283–290, 299–303, 306, 344, 353, 356
- Pastoraltheologie 10, 109–111, 114, 135, 156, 160, 162, 165, 214
- Pelagianismus 102, 322
- Perfektibilität 187, 253, 281–283, 285 f., 288–290, 300–302, 314, 318, 356
- Pfarrer/Pfarrerschaft 28, 30, 71, 82, 94, 126, 221, 223, 240 f., 245, 359
- Philosophie 20, 27, 39, 62 f., 92, 95, 133, 141–144, 158, 171, 217 f., 236, 238, 244,

- 247, 259, 262, 279, 282, 288, 293, 297–299, 354 f.
- Pietismus 26, 220, 222, 257, 282, 297, 301, 305, 314
- Polemik/polemisch 52, 69, 71, 76, 80 f., 94, 156, 159 f., 164, 171, 181, 196, 200, 223, 231, 291, 342 f., 351
- Polygamie 63
- Polytheismus 288–290
- Prädestinationslehre 195
- Predigerinstitut 125, 173–175, 182, 186, 190, 354
- Predigt/Prediger 10, 12, 18 f., 24 f., 34, 70 f., 98–100, 106, 108–118, 164, 174–182, 203, 207, 214, 222, 224 f., 229–231, 242–245, 248 f., 251, 253, 316
- Propheten 32, 35–38, 40 f., 63, 133, 162, 234, 344 f.
- Psalm 21, 41 f., 45, 160
- Rechtfertigung/Rechtfertigungslehre 100–102, 108, 178
- Reformation 77, 79, 89, 162, 211, 221, 231, 254, 266, 291, 293–297, 301, 303, 312, 326
- Religion (Definition) 255–258
- Religion, natürliche 61–64, 254, 262–266, 269, 278 f., 281, 288, 290, 348, 356  
*siehe auch* Naturreligion
- Religion-Theologie (Unterscheidung) 254, 305, 312, 351
- Repertorium für Biblische und Morgenländische Litteratur 93, 233 f.
- Romantik 86
- Sachsen-Coburg-Saalfeld (Coburg) 87, 89, 102 f., 107, 110, 112–114, 117, 119 f.
- Sachsen-Gotha-Altenburg (Gotha) 87–89, 95, 100, 103, 107 f., 110, 112, 114, 119–121, 127, 132, 135 f., 139 f., 152 f.
- Sachsen-Hildburghausen 87
- Sachsen-Meiningen (Meiningen) 87, 95, 107, 110–112, 114, 119 f.
- Sachsen-Weimar-Eisenach (Weimar) 1, 8, 87–89, 95–105, 107–114, 116–121, 125, 127 f., 135 f., 139 f., 147, 149–153, 155, 175
- Sakramente/Sakramentenlehre 194 f.
- Salana 1, 85 f., 89–91, 97, 104, 106, 117, 121, 123, 128, 134, 142, 159, 186, 190, 350, 353 f., 357
- Schmalkaldischer Krieg 90
- Seligkeit der Heiden 62, 75, 78, 259, 266–269, 307, 356  
*siehe auch* Heiden
- Simplizität, *siehe* Einfachheit
- Sittenlehre 12, 75, 160, 162, 165, 185 f., 191, 195, 208–218, 232 f., 251, 314, 322, 355, 357, 360  
*siehe auch* Ethik
- Soteriologie 326–336  
*siehe auch* Zweinaturenlehre und Veröhnungslehre
- Sozinianer/Sozinianismus 102, 279, 319, 321
- Sprüche Salomons 17, 41–44, 81 f., 353
- Studentenorden/studentische Orden/studentische Verbindungen 127, 140, 143–150, 154, 190, 354
- Studentenunruhe/Tumult/Disziplin Krise 143–150, 153 f.
- Sünde, *siehe* Hamartologie/Sündenlehre/Sünde
- Symbolische Bücher/Bekennnisschriften 26, 78, 97, 99–102, 104, 118, 187, 189, 257, 297, 312
- Taufe 63, 194, 222, 309 f.
- Teufel 24–26, 96, 98 f., 183, 280, 287, 333 f.
- Theologisches Journal 217, 233, 247–250
- Toleranz 144, 183, 260, 262, 299, 311, 348
- Trinität/Trinitätslehre 178, 280, 316
- Übergangstheologie 195, 208, 262, 305, 327
- Übersetzung 144, 192 f., 202 f., 254, 319  
*siehe auch* Bibelübersetzung
- Universität, extraordinäre 88 f., 104
- Universitätsvisitation 87 f., 94, 146
- Vater Unser 191, 218–225, 231–233, 251
- Verbalinspiration 59, 83, 273, 278, 286
- Vernunft 61, 142, 195, 212 f., 229, 231, 233, 254, 263–270, 273, 278–281, 283,

- 285, 287, 289 f., 292–300, 316, 319–321,  
343, 345 f., 349, 351, 355 f.
- Vernunftreligion 4, 60–62, 261 f., 303
- Versöhnungslehre/Satisfaktion 77, 178,  
316, 326 f., 330–335
- Vorlesungsangebot 156–162
- Vorlesungspraxis 162–167, 192, 194, 200,  
209, 218
- Vorlesungsprogramm/Vorlesungsinhalte  
167–172, 239 f., 354, 357
- Vorsehung/Vorsehungsglauben 18, 23,  
49 f., 176, 185, 194, 226 f., 229, 282, 295,  
324, 338, 347
- Waldenser 293
- Weissagung 32 f., 36, 63, 75, 273, 336,  
346
- Wertheimer Bibel 45, 347
- Wesen des Christentums 313–315
- Wolffianismus 178, 281
- Zensur (von Schriften) 6, 28–30, 46 f.,  
82, 97
- Zweifel 49 f., 52–54, 57, 68 f., 83, 217, 279,  
297
- Zweinaturenlehre 178, 180, 326–331, 335